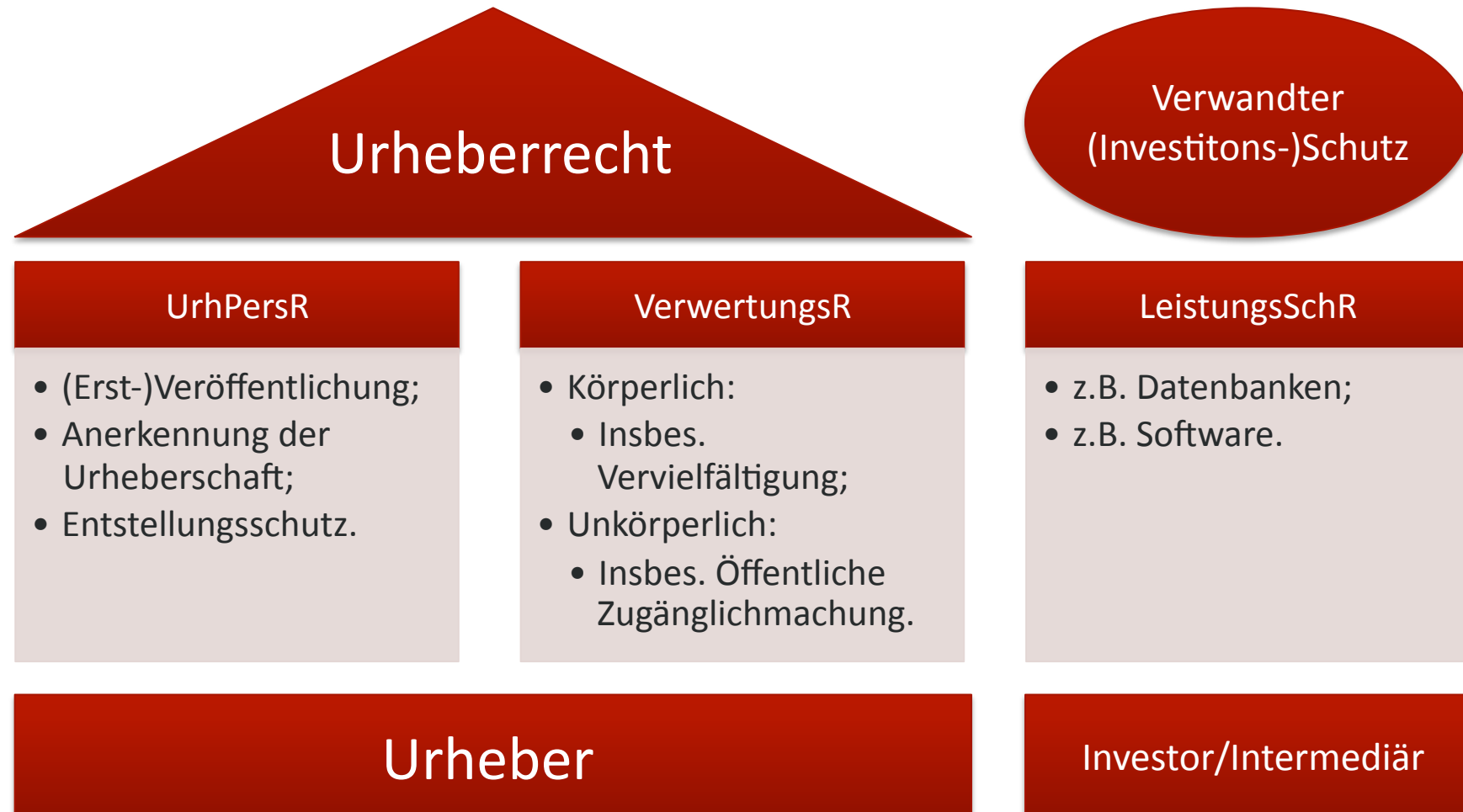


Aktuelles aus dem deutschen und europäischen Urheberrecht unter besonderer Berücksichtigung von Open Access-Lizenzierungen

Open Access Tag der TU Chemnitz
2. November 2015

Urheberrecht

kontinentaleuropäisches Verständnis



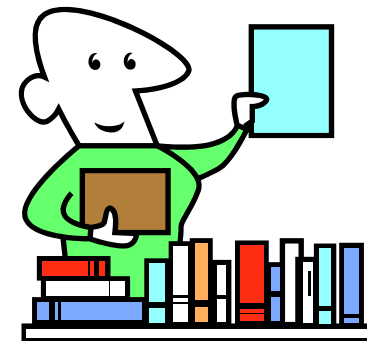


Nach rechtmäßiger Erstveröffentlichung:

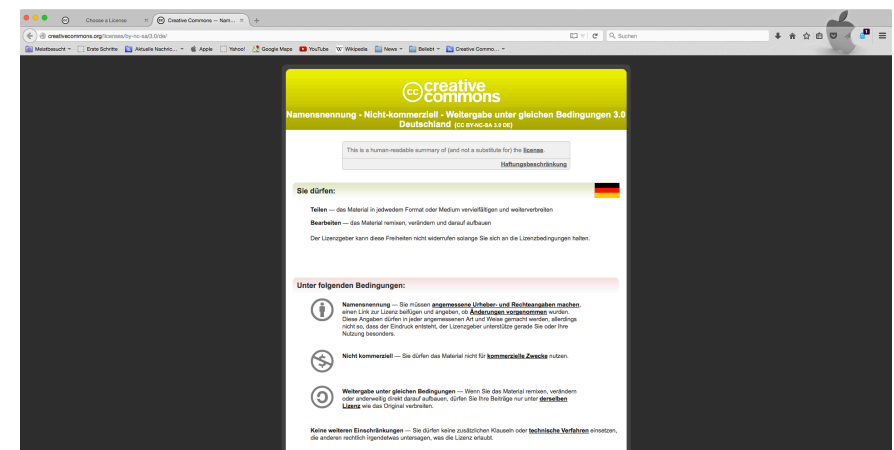
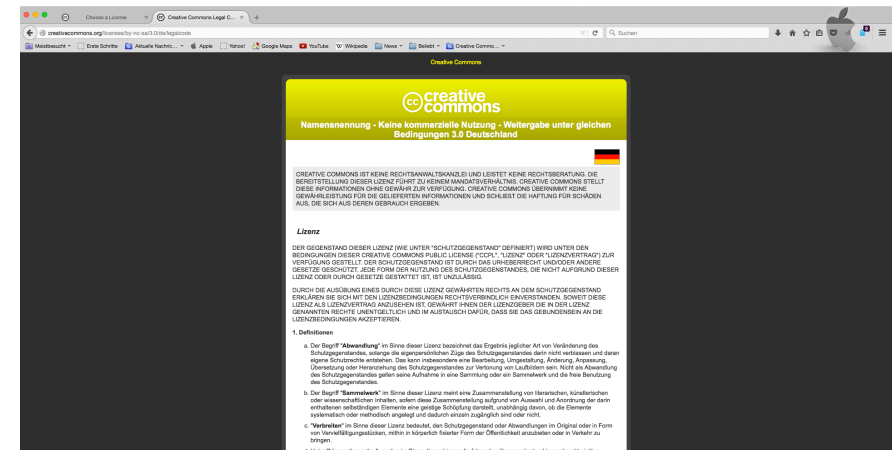
- urheberrechtsfreie Rezeption;
- gesetzliche Nutzungsrechte:
 - z.B. Zitatrecht (**kostenfrei**);
 - z.B. Privatkopie (**Vergütung!**);
 - z.B. öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung (**Vergütung!**);
 - z.B. elektron. Leseplätze (**Vergütung!**).
- vertragliche Rechtseinräumung:
 - z.B. Verlagsvertrag (**Vergütung!**);
 - z.B. offene Lizenzierung (**kostenfrei**).
- Ablauf der Schutzfrist – Gemeinfreiheit.

Literatur zum Urheberrecht an Schulen und Hochschulen

- Hartmann: Urheberrecht in der Bildungspraxis (2014).
- Kuhlen/Semar/Strauch (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, 6. Aufl. (2013):
 - Kap. A3 Urheberrecht und Internetrecht (Hoeren);
 - Kap. A4 Schweizer Urheberrecht im digitalen Umfeld (Holländer/Tobler);
 - Kap. A5 Urheberrecht und Internetrecht: Österreich (Reichmann);
 - Kap. C8 Lizenzierungsformen (Weller/Di Rosa);
 - Kap. D2 Elektronisches Publizieren (Kaden).



Offene Lizenzierung z.B. Creative Commons

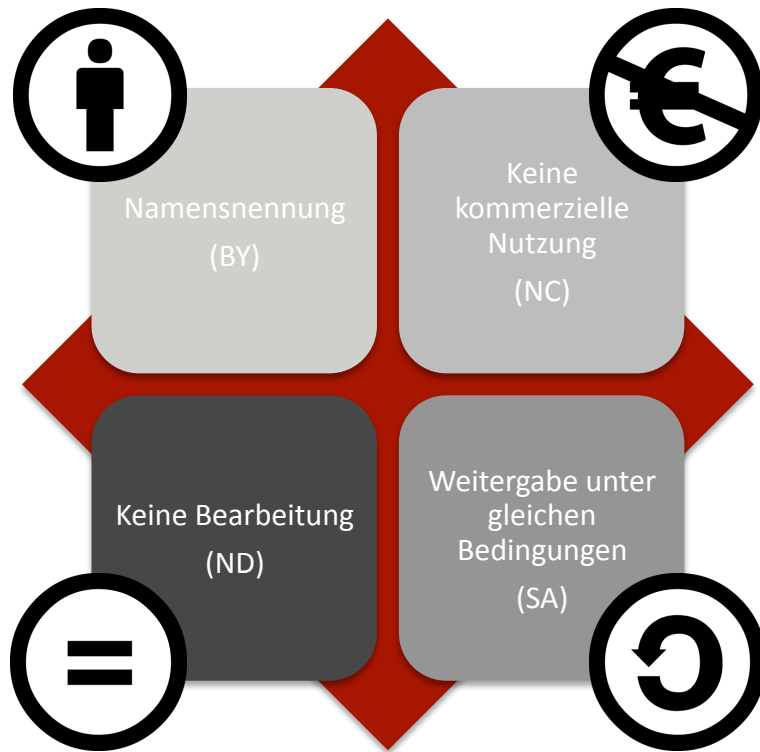


Grafik: Creative Commons, <https://creativecommons.org/licenses/?lang=de>; lizenziert unter CC BY 4.0 international, Commons Deed abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

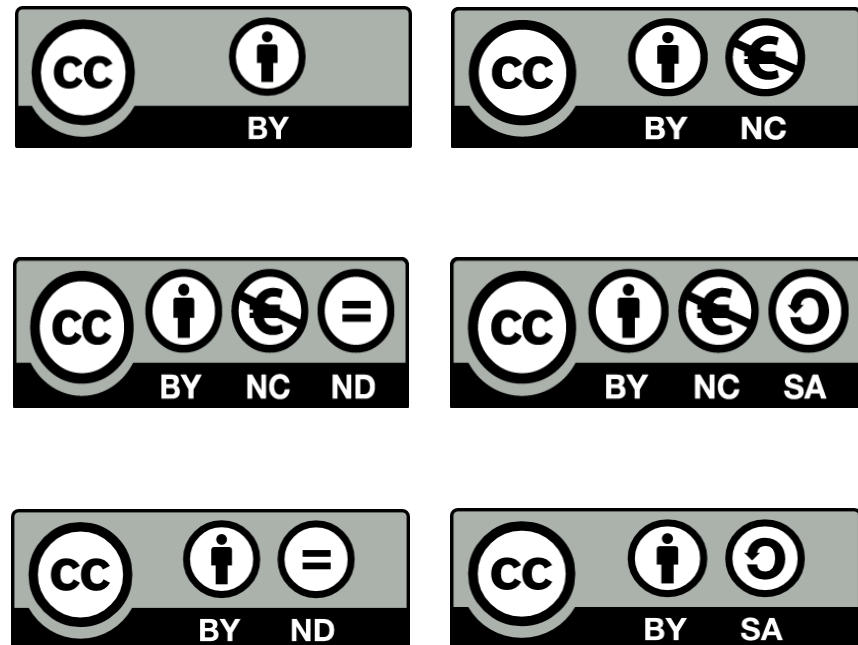
`
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz`



Lizenzelemente



Lizenzformen



- Gesetzlich zugelassene Nutzungen sind durch offene Lizenzierung grundsätzlich nicht zu beschränken;
- Von den mit der Lizenz eingeräumten Befugnissen abweichende Nutzungen, die aufgrund von Schranken zugelassen sind, die eine Entschädigungspflicht des Nutzers vorsehen, lösen die Entschädigungspflicht aus, wie bei individuell lizenzierten Werken.
- Die lizenzgerechte Nutzung bleibt vergütungsfrei.





- Vergütungsregel der CC-Lizenzen (hier aus CC BY 3.0 DE):
 - „Bezüglich Vergütung für die Nutzung des Schutzgegenstandes gilt Folgendes:
 - Unverzichtbare gesetzliche Vergütungsansprüche: Soweit unverzichtbare Vergütungsansprüche im Gegenzug für gesetzliche Lizenzen vorgesehen oder Pauschalabgabensysteme (zum Beispiel für Leermedien) vorhanden sind, behält sich der Lizenzgeber das ausschließliche Recht vor, die entsprechende Vergütung einzuziehen für jede Ausübung eines Rechts aus dieser Lizenz durch Sie.
 - Vergütung bei Zwangslizenzen: Sofern Zwangslizenzen außerhalb dieser Lizenz vorgesehen sind und zustande kommen, verzichtet der Lizenzgeber für alle Fälle einer lizenzgerechten Nutzung des Schutzgegenstandes durch Sie auf jegliche Vergütung.
 - Vergütung in sonstigen Fällen: Bezüglich lizenzgerechter Nutzung des Schutzgegenstandes durch Sie, die nicht unter die beiden vorherigen Abschnitte (i) und (ii) fällt, verzichtet der Lizenzgeber auf jegliche Vergütung, unabhängig davon, ob eine Einziehung der Vergütung durch ihn selbst oder nur durch eine Verwertungsgesellschaft möglich wäre.“
- Die Nutzung von CC-lizenziertem Content befreit nicht von der Pflicht zur Zahlung der Leermedien- und Gerätevergütung.
- Die Urheber haben Anspruch auf Teilhabe am „gerechten Ausgleich“ für die Zulassung von Schrankennutzungen – trotz Wahrnehmungsdefizits im Einzelfall (GEMA).

EuGH: „Gerechter Ausgleich“

Lässt der Gesetzgeber Nutzungen geistigen Eigentums zu, ohne dass der Rechteinhaber dies verhindern oder von dem Nutzer eine Vergütung fordern kann, steht dem insoweit in Anspruch genommenen Rechteinhaber ein Ausgleich hierfür zu. Der dem Rechteinhaber durch die gesetzliche Zulassung der Nutzung entstehende Schaden ist zur Bemessung des gerechten Ausgleichs geeignete Berechnungsgrundlage. Der Anspruch ist unverzichtbar!



➤ **Gerechter Ausgleich = Schadensersatz**

§§ 54, 54a UrhG:

Auf Geräte und Speichermedien, die zur Herstellung von Gesetzen wegen zugelassener Vervielfältigungen benutzt werden können und genutzt werden, ist eine nach Leistungsfähigkeit gestaffelte urheberrechtliche pauschale Vergütung durch den Hersteller oder Importeur, der insoweit Meldepflichten unterworfen ist, an die Verwertungsgesellschaft – in Deutschland die ZPU – zu zahlen. Diese Vergütung wird durch den Abgabepreis an den Endabnehmer weitergegeben.

- Die VG'en betrachten jede Werkkopie als nicht verkauftes Exemplar des Werkes – „Werbeeffekte“ werden nicht berücksichtigt.



Bestimmung der Höhe der Leermedien- und Gerätevergütung

In Deutschland:

Derzeit durch Tarif der Verwertungsgesellschaft, wobei diese vorrangig mit den Branchenverbänden Gesamtvereinbarungen zu schließen haben.

Abschluss eines Vergleichs zwischen VG WORT und BITKOM im Sommer 2015 für Drucker im Zeitraum vom 2001 bis 2007 nach zehn(!) Jahren Streit.

Künftig soll auf einer empirischen Grundlage nach dem Grad der tatsächlichen Nutzung von Geräten und Speichermedien eine Vergütung durch Tarif festgesetzt werden, § 39 VGG-RefE (09.06.2015).

*Die VG'en sollen die **Schiedsstelle** bei der Aufsichtsbehörde (DPMA) um empirische Untersuchungen angehen können, § 93 VGG-RefE (09.06.2015).*



Bestimmung der Höhe der Leermedien- und Gerätevergütung

Blick nach Österreich:

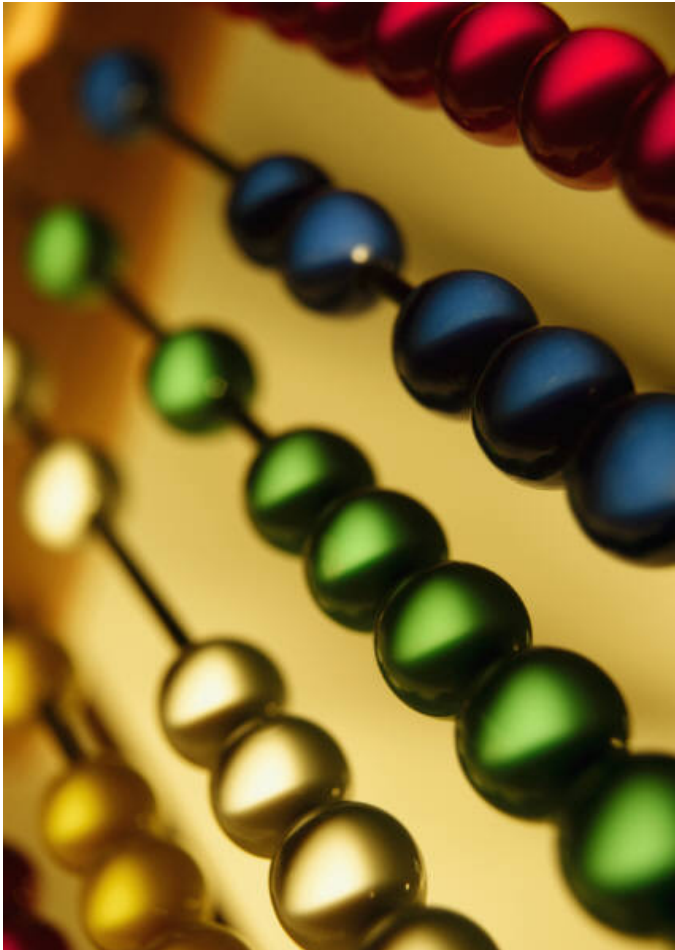
Nach dem jüngsten Reformvorschlag zum österreichischen Urheberrecht vom Sommer 2015 haben die Verwertungsgesellschaften durch empirische Untersuchungen die tatsächliche Nutzung der Geräte und Speichermedien zu ermitteln und darauf aufbauend mit den Nutzerorganisationen Gesamtverträge zu verhandeln.

Der von der VG aufgestellte Tarif unterliegt der Kontrolle und Stellungnahme durch die Bundesarbeitskammer.

Es wird ein Beirat gebildet, der u.a. die Beobachtung und Evaluierung des Marktes für Vervielfältigungsgeräte und Speichermedien leisten soll.



Vergütung des OA-Urhebers!

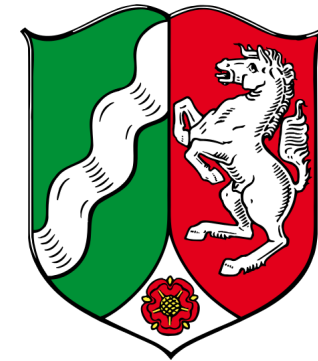


- Meldung des Werkes an die zuständige Verwertungsgesellschaft;
- Teilhabe des OA-Urhebers an den Ausschüttungen der Leermedien- und Gerätevergütung nach dem jeweils gültigen Verteilungsplan.

Offene Lizenzierung in der jüngeren Rechtsprechung

OLG Köln, Urt. v. 31.10.2014 – 6 U 60/14:

- Kommerzielle Nutzung beurteilt sich nicht (allein) nach der Person des Nutzers, sondern (auch) nach den konkreten Umständen der Nutzung.
- Urhebernennung hat in der von dem Urheber vorgesehenen Form, d.h. unverändert zu erfolgen.
- Auf Bearbeitungen – hier Beschneiden des Bildes – muss ausdrücklich hingewiesen werden.
- Schadensersatz kann im Wege der Lizenzanalogie beansprucht werden, wobei jedoch eine Nutzung ohne Marktwert auch nicht zu einem Schaden führen und damit einer Ersatzpflicht des lizenzwidrig nutzenden Verletzers führen kann.



CÖLN a. Rh.
Oberlandesgericht, Reichenspergerplatz



Bild gemeinfrei

Offene Lizenzierung in der jüngeren Rechtsprechung

LG München I, Urt. v. 17.12.2014 – 37 O 8778/14:

- Aus der Tatsache, dass der Urheber sein Werk unter einer Creative Commons-Lizenz zur Verfügung stellt, kann nicht darauf geschlossen werden, dass dem Urheber ein Interesse an einer kostenpflichtigen Rechtevergabe auch im Übrigen fehlt.
- Der Anspruch auf Schadensersatz ist der Höhe nach auf der Grundlage der Lizenzanalogie ermittelbar, wobei der Marktwert der Nutzung durch richterliche Schätzung ermittelt werden kann.

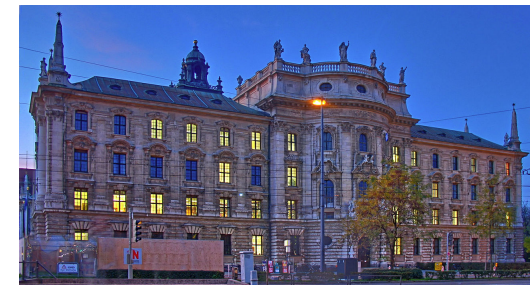


Bild: Justizpalast, Südostseite –
Richard Huber, abgewandelt durch Joyborg – lizenziert
unter CC BY-SA 3.0 unportet, Commons Deed abrufbar
unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>;
Bild abrufbar unter:
[https://de.wikipedia.org/wiki/Landgericht_M
%C3%BCnchen_1#/media/File:M
%C3%BCnchner_Justizpalast-3.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Landgericht_M%C3%BCnchen_1#/media/File:M%C3%BCnchner_Justizpalast-3.jpg)
(abgerufen jeweils am 21.10.2015).

Offene Lizenzierung und Zweitveröffentlichungsrecht

§ 38 Abs. 4 UrhG gewährt dem Urheber – soweit die Voraussetzungen erfüllt sind – lediglich das Recht, die Zweitveröffentlichung im Wege der

öffentlichen Zugänglichmachung, § 19a UrhG,

vorzunehmen. Damit ist eine CC-Lizenzierung der Zweitveröffentlichung durch den Urheber des wissenschaftlichen Beitrages selbst ausgeschlossen, da die Lizenz weit darüber hinausgehende Rechte vorsieht, die der Urheber nicht mehr verschaffen kann.

- Kreutzer: Open Content – Ein Praxisleitfaden zur Nutzung von Creative Commons-Lizenzen (2015).
- Klimpel: Freies Wissen dank Creative Commons-Lizenzen (2012).



Kreutzer: lizenziert unter CC BY 4.0 international, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>.



Klimpel: lizenziert unter CC BY-SA 3.0 DE, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>.

Europäisches Urheberrecht:

Verabschiedung des von MdEP Julia Reda vorgelegten Entwurfs eines EU-Urheberrechts am 09.07.2015 – bekannt geworden wegen der Debatte um die Einschränkung der Panoramafreiheit. Ziel ist die Anpassung des Urheberrechts an das digitale Zeitalter mit Verbesserungen des Zugangs zu Kultur und Wissen. Vorschlag der EU-Kommission wird für Ende 2015 erwartet.



Parlamentum Europaeum

VG-Richtlinie-Umsetzungsgesetz:

Der deutsche Gesetzgeber hat bis zum 10.04.2016 die Verwertungsgesellschaften-Richtlinie (2014/26/EU) in deutsches Recht umzusetzen.

Es liegt ein Referentenentwurf vor und es finden Gespräche mit den Verwertungsgesellschaften – auch der in Gründung befindlichen C3S SCE mbH – statt.

Das Umsetzungsgesetz betrifft vor allem Änderungen bei der Vergabe nicht kommerzieller Nutzungsrechte an jedermann und die Leermedien- und Gerätevergütung.

Hintergrundbild: Jürgen Matern – Reichstagsgebäude (Berlin), lizenziert unter CC BY-SA 3.0, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/> ; Bild abrufbar unter https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bundestag#/media/File:Reichstag_building_Berlin_view_from_west_before_sunset.jpg (abgerufen jeweils am 21.10.2015)



Rechtsanwalt Michael Weller

Europäische EDV-Akademie
des Rechts gGmbH

+49 681 302-4961
weller@ear.eu

